

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 10. Juni 2018

Thema: Wohin mit dem Müll?

Predigt von Heiko Bräuning

Herzlich willkommen in meiner Müllwelt! Ich gebe zu, ich habe ein Müllproblem. Bin zugemüllt. Und es nimmt kein Ende mit dem ganzen Müll. Um Himmels Willen, wohin mit dem ganzen Müll? Und wir fangen an fein säuberlich zu sortieren. Grünmüll, Dosen ... Immer mehr Müll. Es nimmt überhaupt kein Ende mit dem Müll. Ich weiß gar nicht mehr, wo mir der Kopf steht vor lauter Müll. Ich bin zugemüllt. Kennen Sie das?

Ich meine nicht den alltäglichen Abfall aus der Küche oder dem Haushalt, sondern der Seelenmüll. In der Beziehung ist mir so viel daneben gegangen, ist mir so viel misslungen, bin ich so viel schuldig geblieben. Meiner Frau gegenüber, meinen Kindern, meinen Eltern, meinem Bruder. So viel Müll ist entstanden. Wohin mit dem ganzen Müll? Man versucht zu sortieren, man versucht zu entsorgen und man versucht irgendwie klar zu kommen mit all dem Müll, der in meiner Lebensplanung produziert wurde: Träume, die immer Träume blieben und Lebenszeit, die wie Sand zerronnen ist und am Arbeitsplatz hab ich einfach nicht das bringen können, was man von mir verlangt. So viel Müll produziert und man weiß überhaupt nicht mehr wohin damit und ... der Müll stinkt ohne Ende! Der Seelenmüll, der von uns produziert wird, fängt irgendwann an richtig zu stinken.

Wie soll ich damit klarkommen? Ich hab es mir schließlich so schön eingerichtet, bin fast schon selig in meinem Müll. Was soll's? Am besten alles so hinter sich lassen und schöne fromme Fassade, sich bloß nichts anmerken lassen. Weg von dem Müll, den sieht doch keiner ... Ist doch nicht so schlimm, oder? Aber plötzlich stinkt's wieder. Aus allen Poren stinkt er wieder, der Müll. Man kommt doch nicht klar damit. Man könnte verzweifeln daran. Man versucht es sich gut einzurichten und kommt doch nicht damit zurecht. Plötzlich wächst einem der Müll sogar über den Kopf und man hat gar keine Ahnung mehr, wie man da rauskommen soll aus seiner Müllhöhle.

Und plötzlich tut sich durch den Müllhaufen, durch die Berge von Müll, eine Art Fenster auf. Da ruft mir doch tatsächlich Jesus etwas ganz Seltsames zu: »Kommt her zu mir, alle die ihr so müllselig seid ...« Die ihr versucht immer nach außen hin fromm zu tun und dann doch so viel Müll habt. Ihr habt euch glücklich eingerichtet, ihr die ihr so »müllselig« seid. »Kommt her zu mir, die ihr nicht mehr wisst, wo euch der Kopf steht vor lauter Müll, die ihr nicht mehr wisst, wie es weitergehen soll. Kommt her zu mir, die ihr so beladen seid. Ich will euch erquicken.« (Matthäus 11, 28) »Ich will euch erquicken.« »Ich will euch bestrafen.« Das steht nicht hier. »Ich will euch zürnen.« Steht auch nicht hier. »Ich will euch aus eurem Paradies verjagen.« Steht auch nicht hier. »Ich will euch Schweres antun und Schweres auf euch legen. Ihr sollt leiden für das, was ihr getan habt.« Nein, so sagt Jesus nicht! Er sagt: »Her zu mir! Her zu mir alle, die ihr müllselig und mühselig beladen seid, ich will euch erquicken.«

Mühselig, so heißt es eigentlich hier in der Bibel. Das ist ein seltsames Wort. Wir haben so viel Mühe und sind trotzdem selig. »Kommt her zu mir!«, sagt Jesus, »die ihr mühselig seid. Ihr habe so viel Lasten, so viel Ballast, so viel Schweres zu tragen und meint trotzdem ihr müsstet selig sein darin? Nein, bei mir dürft ihr so sein, wie ihr seid. Kommt her mit all dem Schweren, mit all dem Schutt, mit all dem Dreck. Ich will euch erquicken!« Erquicken heißt, dass eure Lebensgeister wieder wach werden: »Ich will eure Lebenskräfte wieder ins rechte Licht rücken, ins Spiel bringen, zurückbringen, dass ihr mit erhobenem Haupt wieder durch eure Welt laufen könnt. Kommt her zu mir, die ihr so selig, so mühselig, so müllselig beladen seid! Bringt euren ganzen Müll zu mir, ich will ihn entsorgen!«

Ein Mann hatte mit Gott ein fiktives Gespräch. Er brachte ihm hundertmal am Tag die gleichen Schulden und den gleichen Müll und da sagte Gott zu ihm: »Du, ich erinnere mich ganz genau. Ich hab dir diese Schuld vergeben und ich hab sie vergessen. Ich hab sie ins äußerste tiefste Meer versenkt. Ja, sie war blutrot und du hast mir viel Arbeit gemacht mit deiner Schuld – aber sie ist weg, ich hab sie vergessen. Du musst mich nicht jeden Tag daran erinnern und du musst dich nicht selbst jeden Tag damit belasten. Vertrau mir, ich habe deinen Müll entsorgt!« Das dürfen wir glauben. Das dürfen wir Müllmenschen glauben – und geben wir es zu, Hand aufs Herz: Wir sind alle ganz normale Müllmenschen, die jeden Tag mit Müll zu tun haben, denen das Wasser oft bis zum Hals steht und denen der Müll über den Kopf hinaus wächst. Und wenn sie



nicht mehr wissen wohin mit diesen Lasten, mit diesem Müll mit diesem Dreck, mit diesem alten Mief, mit diesem Gestank, dann kommen Sie zu Jesus und lassen Sie sich von ihm neues Leben schenken, neue Würde, neuen Wert! Ich lade Sie ein, kommen Sie mit zu Christus, der Sie freimacht und der unsere Welt vom Müll befreien kann.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Bank

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX